



Herrn Bürgermeister
Frederic Ruth

Uttenreuth, 02.Mai 2018

Antrag: Bienenfreundliche und pestizidfreie Kommune

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ruth,
sehr geehrte Gemeinderats-Kollegen/innen,

Im Oktober 2017 zeigte eine Studie renommierter Wissenschaftler einen dramatischen Insektenschwund in Deutschland auf. Viele Ursachen führen zu einem zunehmenden Verlust der Artenvielfalt - eine davon ist der Einsatz von Pestiziden. Hier können wir als Kommune etwas bewirken.

Mehr als 210 Kommunen (u.a. Erlangen, Gräfenberg, Nürnberg, Tübingen, siehe

<https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/>)

haben sich bereits ganz oder teilweise pestizidfrei erklärt und tragen dadurch zum Schutz von Insekten bei.

In Uttenreuth wird laut Auskunft der Verwaltung lobenswerterweise bereits jetzt schon kein Glyphosat verwendet. Es liegt daher nahe, sich auch öffentlich zur „pestizidfreien Kommune“ zu erklären und die Bürger über bienenfreundliche Maßnahmen zu informieren.

Für viele Tier- und Pflanzenarten sind Pestizide ein Verhängnis. Denn nicht nur die unerwünschten Wildkräuter und Insekten werden beseitigt, sondern auch Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Fledermäuse. Entweder töten und schädigen Pestizide Insekten oder Wildkräuter direkt oder sie dezimieren ihren Lebensraum und ihre Nahrung.

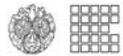
Von den fast 600 Wildbienen-Arten in Deutschland steht rund die Hälfte auf der Roten Liste. Dabei sind blütenbesuchende Insekten unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern landwirtschaftliche Erträge und damit unsere Ernährung. Laut Welternährungsorganisation sind weltweit rund zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen auf Bestäuber angewiesen. In Städten und Gemeinden sichern Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge den Kleingärtnern eine gute Obsternte und den Imkern reichlich Honig.

Siedlungsgebiete sind oft letzte Rückzugsorte für bedrohte Arten, die in der Agrarlandschaft keinen Lebensraum mehr finden. Kommunen können hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen, indem sie bei der Flächenpflege keine Pestizide einsetzen. Auch für die menschliche Gesundheit ist der Pestizidverzicht ein Gewinn.

Wir stellen daher folgenden Antrag:

1. Auf allen kommunalen Flächen (Kulturland, sowie Nichtkulturland) werden keine chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) eingesetzt. Als Kulturland gelten landwirtschaftlich, gärtnerisch oder forstwirtschaftlich genutzte Freilandflächen, also etwa Beet- und Rasenflächen in Parks, begrünte Sportflächen und Friedhöfe. Hier durften bisher zugelassene Pestizide verwendet werden.
Nicht-Kulturland sind dagegen alle nicht landwirtschaftlich, gärtnerisch oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Das sind unter anderem Straßen, Wege aller Art, Plätze, Parkplätze, Böschungen, aber auch Grünflächen wie Naturschutz-Ausgleichsflächen, Spiel- und Liegewiesen, Spielplätze, Schulen, Kindergärten. Überall hier dürfen Pestizide bisher nur mit Ausnahmegenehmigung verwendet werden.
2. Private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, werden ebenfalls zu einem Pestizidverzicht verpflichtet.
3. Grundsätzlich wird seitens der Gemeinde Uttenreuth das Ziel verfolgt, bienen- und insektenfreundliche Blühflächen oder Projekte zu initiieren und die Bürger darüber zu informieren. Unter anderem sollen die Bauhofmitarbeiter die Mähzyklen von Blumenwiesen oder Blühflächen so gestalten, dass Wiesenblumen zur Blüte mit anschließender Samenreife kommen können. Um zu zeigen, dass die Grünflächen gepflegt werden, könnten Wege zu den Sitzbänken sowie ein schmaler Randstreifen gemäht werden. Hinweisschilder, wie z.B. in der Stadt Erlangen aufgestellt, informieren die Bürger über die Insektenfreundlichkeit der Maßnahme.
Frühblühende Bäume wie die Weidenkätzchen, die bereits im März/April blühen und somit als eine der ersten und wichtigsten Nahrungsquellen für Bienen und Hummeln dienen, sollen erst nach der Blüte geschnitten werden.
4. Die Antragsteller werden entsprechende Informationstexte für die VG-homepage und das Mitteilungsblatt zur Verfügung stellen. Dadurch können die Bürger mehr über die Bemühungen der Kommune erfahren und gleichzeitig ermuntert werden, ihre eigenen Gärten und Grünflächen bienenfreundlich zu gestalten.
5. Bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung wird ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden im Pachtvertrag verankert.
6. Die Antragsteller stellen den Kontakt zum Imkereiverein Erlangen und Umgebung her, in dem auch Uttenreuther Imker Mitglied sind. Es ist zu prüfen, welche kommunalen Flächen für die Aufstellung von Bienenkästen geeignet sind, für die der Verein dann Imker vermitteln kann.

Stadt Erlangen



Stadtgrün pflegt natürlicher

NAHRUNG für Bienen
und Insekten.



Bitte haben Sie Verständnis,
dass Blumen und Gräser vor dem Mähen
aussamen sollen.

Aut. Stadtgrün

Mit freundlichen Grüßen

Erster Schrift

W. Hird